

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal im Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 47.

12. Juni 1858

## Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 13. Juni 1858.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Lied. V. d. Pt. No. 82.

Nachmittag: Dritter Psalm. Auf dieser.

### Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Um Vorstellung der Confirmanden in den Vormittagsstunden der nächsten drei Wochentage bitten  
Eggert Krüger Nesselmann.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 15. Juni Herr Prediger Krüger.

Donnerstag, d. 17. Juni: Herr Prediger Nesselmann.

### Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Hohde.

Nachmittag: Herr Prediger Hohde.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

### Heil. Leichnams Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

### Reformierte Kirche.

Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmie  
fällt der Gottesdienst aus.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

#### Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädke.

Nachmittags 2 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädke.

Montag den 14. Juni Abends 7 Uhr Predigt. Herr  
Pastor Gädke.

## Zeitung-Meldungen.

**Preußen.** Berlin. Se. Majestät der König haben Allergrädigst geruht: Dem General der Kavallerie und General-Adjutanten Grafen von der Gröben den Schwarzen Adler-Orden in Brillanten zu verleihen. — Die „Zeit“ enthält folgenden Artikel: „Einige auswärtige Blätter haben neuerdings verschiedenartige Mittheilungen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs und über die Ergebnisse der Berathungen der zur Consultation zugezogenen Ärzte gebracht. Wir freuen uns, berichten zu können, daß die von uns eingezogenen Erkundigungen den Sachverhalt viel günstiger feststellen, als die meisten Angaben jener Blätter. Nicht nur, daß die konsultirten Ärzte ihre vollkommenen Uebereinstimmung mit dem von den Leibärzten eingeschlagenen Heilverfahren und mit dem angedeuteten ferneren Gange desselben erklärt haben, so ist auch der Zustand Sr. Majestät im Allgemeinen wie den Umständen nach als ein so befriedigender gefunden worden, daß wohl nur noch Zweifel und Ungewißheit über den Zeitpunkt der vollkommenen Genesung, nicht aber darüber, ob diese erfolgen werde, vorhanden sind. Wie wir sonst noch vernommen haben, werden Ihre Majestäten der König und die Königin noch bis gegen Ende des Monats Allerhöchstihren Aufenthalt in Sanssouci, der den König sehr geträgt hat, behalten und dann den ersten Theil des Sommers in einem Orte am Abhange der Alpen, wahrscheinlich in Kreuth, zubringen, im Spätsommer aber sich nach einer dem Meere benachbarten, näher noch nicht bestimmten Ortslichkeit begeben.“ — Die Gerüchte von einer veränderten Haltung des britischen Kabinetts zur holstein-lauenburgischen Frage sind leider nicht ganz grundlos. Von Kopenhagen her kündigen sich bereits verschiedene Merkmale einer sehr übeln Wirkung dieses zu Gunsten Dänemarks eingetreteten Umschwungs in der englischen Politik an, und man muß sich wohl darauf gefaßt machen, daß die dänische Regierung den letzten Bundesbesluß entweder gar nicht oder nur in unbefriedigender Weise beantworten wird. Mehrfach glaubt man, daß die eingetretene Hinneigung des britischen Kabinetts zumeist das Er-

gebnis eines Einflusses oder gar Drucks des französischen sei. — Die neuesten Aenderungen in den obersten Stellungen unsrer Armee erregen nicht geringes Aufsehen. Zunächst tritt dabei das Prinzip hervor, die wichtigeren Posten im Heere mit möglichst jungen Kräften zu besetzen. —

Die „Pr. Corr.“ bestätigt die Nachricht, daß am 10. August zu Hannover eine Generalkonferenz der Zollvereins-Bevollmächtigten öffnet werden wird, in welcher, nach Erledigung der gewöhnlichen Geschäfte, die mit Österreich angeknüpften Unterhandlungen den Gegenstand weiterer Erwagung bilden sollen.

Seit einer Reihe von Jahren war hier nicht ein so großer Getreide-Borrath als jetzt. Fortwährend gehen noch Getreidesendungen zum Verkauf ein, was die Getreide-Preise nicht wenig drückt. Dazu kommt noch die erfreuliche Aussicht auf eine gesegnete Getreide-Ernte. — Zum bevorstehenden Wollmarkt wird es bei uns schon sehr lebendig. Ungeachtet derselbe erst den 21. d. beginnt, pflegt die Wolle doch schon bei mittelmäßigem Markt einen Tag vorher verkauft zu sein. Die Woll-Preise dürften im Vergleich zu dem vorjährigen um 5 bis 10 Thaler billiger sich stellen.

**Frankreich.** Wie man hört sind die Regierungen von England und Frankreich übereinkommen, den chinesischen Krieg nicht fortzusetzen, sofern der Kaiser von China darin willigt, dem europäischen Handel für immer fünf Häfen zu öffnen und die freie Ausübung der katholischen Religion zu garantiren. Baron Gros und Lord Elgin werden durch den nächsten Courier Depesche erhalten, die ihnen die Anweisung erteilen, ungesäumt mit dem Bevollmächtigten des Kaisers, und zwar in Canton selbst, zu unterhandeln und dem Kaiser die Stadt zurückzugeben, deren Occupation eine nicht geringe Verlegenheit für die Alliierten ist. Um diese Wendung der Dinge begreiflich zu finden, wird man nun allerdings annehmen müssen, daß der Stand der Dinge in Indien für England noch immer die höchste Anspannung seiner militärischen Macht nothwendig macht, und daß Frankreich seinerseits nicht gesonnen ist, den chinesischen Krieg in dem Verhältniß des Krimkrieges mit England gemeinschaftlich zu führen, das heißt, indem es die zur Kriegsführung nötigen Truppen zum größten Theil allein stellte. Im Uebrigen dürfte auch Frankreich allen Ernstes besessen sein, die Zahl der Fragen, bei denen seine Politik engagirt ist, zu vermindern. — Der Moniteur streicht Montenegro und dessen Krieger in fast komischer Weise heraus; er schildert die letzteren als die modernen Spartander. Da liegt denn die Absicht gar zu klar am Tage. Nimmt man das hartnäckig behauptete Gerücht von einem in der Konferenz zwischen dem französischen und dem türkischen Minister vorgefallenen sehr heftigen Wortwechsel hinzu, so gewinnt die Vermuthung an Bestand, daß L. Napoleon jetzt der Türkei etwas zu Dache steigen will, mindestens diese bedrängt um Oesterreich zu treffen. —

**Großbritannien.** Der Prinz-Gemahl Albert ist bereits wieder hier eingetroffen. — Im Oberhause am 8. versicherte Lord Clarendon auf eine verabredete Interpellation, daß die von ihm ertheilten Instruktionen die See-Offiziere niemals zu Gewaltschritten gegen amerikanische Schiffe berechtigen könnten. Malmesbury ging noch weiter: er glaube, daß die Berichte den Thatbestand übertrieben hätten; wären dieselben aber getreu, so hätten sich die Offiziere (!) eines Traktatbruchs schuldig gemacht. Er hoffe nach der heute mit dem amerikanischen Gesandten stattgehabten Konferenz, daß der gegenwärtige Streitpunkt werde ausgeglichen und ähnlichen Differen-

zen für die Folge werde vorgebeugt werden. Man tröstet sich hier denn auch damit, daß die bedeutenderen amerikanischen Journale ein friedliches Arrangement erwarten. — An Neapel hat dagegen die engl. Regierung in der Entschädigungs-Angelegenheit ein Ultimatum abgesandt. — In der montenegrinischen Frage nimmt die Times entschieden Partei für die Pforte. — In Belfast dauerten Unruhen und Gewaltthätigkeiten der kämpfenden Pöbelhausen fort, obgleich weit über 1000 Mann Truppen aufgeboten waren. — Die Times vom 10. klagt bitterlich über Frankreichs unerklärliche Rüstungen, welche Gegenrüstungen erheischt, und meint, daß Frankreich endlich deren Zweck erklären und bessere Freundschaftsbeweise als diese für England so kostspielige Rüstungen geben möge.

**Amerika.** Die Aufregung, welche die gewaltsame Durchsuchung amerikanischer Fahrzeuge durch britische Kriegsfahrzeuge erregt hatte, scheint einen hohen Grad erreicht zu haben, so daß die geringste Unvorsichtigkeit zu ernsten Folgen führen kann. Wieder waren Berichte eingelaufen, daß mehrere Amerikaner von den Engländern angehalten worden waren. Im Senate war mittlerweile eine Bill eingebracht worden, krafft welcher der Präsident in den Stand gesetzt werden soll, von England auf's Entscheidende Genugthung zu erlangen, und wenn es noth thut, zu Repressalien zu schreiten. Der Marineminister hat Befehl ertheilt, sämtliche Kriegsschiffe zu armiren und nach den amerikanischen Gewässern abzuschicken.

**Ostindien.** Die neuesten Nachrichten gibet die Times in folgendem: Aus Calcutta 5. Mai wird berichtet, daß Oberst Rose die Rebellen geschlagen und denselben 400 Mann getötet habe. Bei Calpi haben die Aufrührer widerstanden (d. h. sie haben die Engländer geschlagen); Nena Sahib versucht denselben die gesamte Kavallerie zuzuführen und hierauf Central-Indien zu erreichen. Auch war etwas beruhigter. Ein unruhiger Bergstamm in Assam hat eine Abtheilung englischer Truppen zurückgedrängt. — Aus Hongkong 23. April wird gemeldet, daß der neue für Canton ernannte chinesische Commissar die Wiedereroberung dieser Stadt vorbereitet soll.

### Aus der Provinz.

**Z. Marienburg, 10. Juni.** Unsre Schulfrage ist keineswegs erledigt; und wissen wir immer noch nicht, ob unsre Schule die längst erkämpfte Berechtigung als Palme des Sieges davontragen oder ganz neu in ein Gymnasium umgewandelt werden wird. Jedenfalls wird die Entscheidung für Eins oder das Andere nicht lange mehr ausbleiben. — In Folge des niedrigen Wasserstandes unser Nogat versagen die Brunnen, namentlich auf unserem Bahnhofe, wieder eigenhändig ihren Dienst, obgleich auf letzterem allein 4 Brunnen angelegt worden sind und dieser Tage noch ein fünfter mit großen Kosten gegraben werden soll. Der Bedarf an Wasser für die Lokomotiven wird zur Zeit größtentheils durch eigene Lokomotiven von Simondorf aus entnommen. Gestern fand der Remonte-Antlauf von Pferden bei uns statt. Es waren über 1000 Pferde aus unserm Kreise zum Verkauf gestellt worden, darunter ganz vorzügliche aus unsern Werbern; dennoch aber wurden von allen nur 7 Pferde gekauft, zum Preise von 120–80 Thlr. pro Stück. —

\*\* **Danzig.** Zu den drei kleinen Blättern, nämlich gedruckten, die hier erschienen, Intelligenzblatt, Dampfboot und Neue Wogen — hat sich so eben ein vierter gesellt, das sich Danziger Zeitung nennt und natürlich nur entstanden ist, um einem tiegefühlten Bedürfnis zu entsprechen. Das Intelligenzblatt, welches seine Pappenheimer kennt, beharrt in seinem unerschütterlichen Gleichmut; Dampfboot und Neue Wogen aber blicken etwas besorgt auf den neuen Titanen im Format — zwar nicht der Kölnischen Zeitung, aber nahezu der Elbinger Anzeige, und in der That die Sache ist höchst gefährlich; denn wie wollen sie Stand halten gegen einen Concurrenten, der schon eine Woche nach seiner Geburt, in seiner No. vom 8. Juni einen „Handels-Original-Bericht“ aus Bombay, sage aus Bombay vom 8. Mai bringt, aus welchem wir die höchst wichtige Nachricht ersehen: „Garnie erfuhren keine wesentliche Veränderung“. „Domets, Flanelle und Tuche ohne Veränderung“. Und vollends: „Papier blieb vernachlässigt“. Glaswaren röhren sich nicht“. „Eisen in schwächer Haltung“. Solcher Concurrenz gegenüber wird allerdings das

Dampfboot frische Kohlen ausschütten müssen und den Neuen Wogen wird nichts übrig bleiben, als sich die neuen Geschichten, Münchenschen Aneboten zu direkt per Telegraph aus Nowaja Semja und anderen schönen Gegenden kommen zu lassen. — Doch Scherz bei Seite, sie brauchen diese Danziger Zeitung schwerlich zu fürchten, deren Lebensdauer, aus Wahrscheinlichkeitsgründen, ähnlich der, früherer Danziger Zeitungen, Westpreußischer Nachrichten zu, die wir schon gehabt, vornehmlich von der Größe des Kapitals abhängen dürfte, welches der Unternehmer darauf zu verwenden beabsichtigt. Wie es also mit dem Fortkommen dieses Blattes auszieht, wissen wir nicht; das aber wissen wir, daß bei dem plötzlich erwachten tropischen Sommer Millionen anderer neuer Blätter entstanden sind, in deren grünen Seiten und Nummern, trotz allem rapiden Fortschritts der Civilisation, doch immer noch viele viel lieber lesen mögen als in jenen öden mit oft schmutziger Schwärze gefärbten Blättern aus der Werkstatt Guttenbergs, von welchen manche philantropische Schwärmer meinen, daß sie mehr Unheil über die Welt gebracht, als alle Kriege und Schlachten, die je geschlagen worden und noch werden geschlagen werden. Es ist jetzt herrlich in unseren reizenden Umgebungen! Wahrsch. schon Oliva allein erseht, wenn man gerecht sein will, manche weite kostspielige Reise, und wer müde und beladen von der Hitze ist, der tauche seine Glieder in die rings um uns einladende belebende See: dann erfährt er fühlen, was Erfrischung ist. Man kann es den Danziger eigentlich gar nicht verdenken, wenn sie verschlossen sind und am Heimischen hängen. Sie besitzen an ihrer so interessanten Stadt und ihrer köstlichen Umgegend eine kleine Welt für sich, die reich und anmutig genug ist, dem Geiste und Herzen unverbildeter Menschen eine Befriedigung zu gewähren, welche sie weit ab nur zu oft vergebens suchen. Man muß Danzig selbst genauer kennen, um seine Bewohner zu verstehen.

\* Pr. Holland, 10. Juni. Der gestrige Draulitter Vieh- und Pferdemarkt, der seit 1853 von der Stadt acquirirt ist und hier abgehalten wird, war sehr besucht; bedeutende Geschäfte wurden aber nicht gemacht, weil die Kaufleute nur geringe Preise boten. — Gestern gegen Abend zog ein Gewitter über die Stadt, doch blieb der von aller Creatur ersehnte Regen aus. Die Hitze fängt an unerträglich zu werden, die Saaten verdorren und werden gelb und Futtermangel steht in Aussicht. Für den Preußischen Morgen Wiesen zahlt man schon 20 Thlr. Pacht. Die im letzten Winter hier etablierten drei Eiskeller haben vollauf zu thun. Künstliches Eis, vom Conditor K. sehr schmackhaft bereitet, wird viel genossen und nur bairisches, in Eis gekühltes Bier oder Seltzer und Soda wasser getrunken. — Am 6. versank in Schönfeld ein Hirtenknecht im Torfmoor, als er die Schweme seiner Herrschaft zur Schwemme führte. Belebungsversuche wurden, als man ihn fand, vergeblich angestellt. Das Justhaus, welches am 5. in Sumpf abbrannte, soll von Kindern, die vor demselben mit Schwefelholzchen spielten, angezündet sein. — Eine Null hat gewöhnlich nichts zu bedeuten, und doch wäre auf dem nach dem letzten Sonntagskonzerte improvisirten Balle ob der "Null-Polka" zwischen Militair und Civil fast ein ärgerlicher Streit ausgebrochen.

Königsberg. Wie der "O. Z." von glaubhafter Seite mitgetheilt wird, sind in den letzten Tagen einige bedenkliche ruhrtartige (!) Krankheitsfälle in hiesiger Stadt vorgekommen. Die "O. Z." ermahnt dringend zur Vorsicht in der Wahl der Speisen und Getränke wie des Aufenthalts im Freien.

Elbing. Dem Vernehmen nach hat der Direktor der hiesigen höhren Bürgerschule, Herr Dr. Hirschberg, sich entschlossen, dem an ihm ergangenen Ruf zum Direktor der Handelsschule in Bremen zu folgen.

Elbing. In der gegenwärtigen Sitzung des Schwurgerichts kommen unter dem Vorfall des Herrn Appellations-Gerichts-Rath Hirschfeld aus Marienwerder noch folgende Sachen zur Verhandlung:

den 16. und 17. Juni: wider den Arbeiter Kuschel und Genossen, wegen Ermordung und Beraubung des Befürers Hock zu Altminsterberg;

den 19. Juni: wider den Haushaupt Granicki und Compl., wegen schweren Diebstahls im Rücksack; wider die Dienstjungen Hahn und Krüger, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports;

den 21. Juni: wider den Einsäzen Grühn und Compl., wegen Raubes und schweren Diebstahls.

Elbing. Am Mittwoch den 9. d. Nachmittags sind nahe bei der Stadt am Anfang des Treibeldamms ferner beim Baden im Elbingflusse zwei Knaben, und zwar Brüder, ertrunken. Dem jüngeren, welcher sich von der in der 1. Niederstraße belegenen elterlichen Wohnung nach dem Flusse zu entfernt hatte, ging der ältere nach, um ihn zum Besperbrot nach Hause zu holen, kam jedoch gerade an das Ufer als jener, beim Baden verunglückt nach Rettung rief. Er eilte dem Bruder zu Hilfe, sprang in den Fluss, konnte sich aber selbst nicht festhalten, sondern geriet jenem nach in das tiefste Wasser, und beide ertranken. — Außer den erwähnten Unglücksfällen ist es in den letzten Tagen noch mehrfach vorgekommen, daß Kinder und selbst erwachsene Personen beim Baden in Gefahr gerathen sind und zum Theil nur noch mit Mühe gerettet wurden. Die größte Vorsicht beim Baden kann, namentlich bei der jetzigen heißen Witterung, nicht dringend genug anempfohlen werden.

(Inserat.)

Die Unterzeichneten sehen sich im Interesse der guten Sache zu folgender wahrheitsgemäßen Erklärung über den beklagenswerten Todesfall, welcher am Dienstag den 8. d. M. in der hiesigen Schwimmanstalt stattfand, veranlaßt.

Es ist bekannt, daß an jenem Tage im Bassin der Anstalt, welches für die Schwimmschüler eingerichtet und zu dem Zwecke auf 8 Fuß ausgebaggert ist, der Sohn

des hiesigen Rentier Herrn L., ein hoffnungsvoller, junger Mensch, der an demselben Tage die Schule verlassen und den nächsten Tag in ein hiesiges Geschäft eintreten sollte, ertrunken ist. Der junge Mensch war ohne Erlaubniß in das Bassin gesprungen und nach wenigen Minuten untergegangen, entweder weil seine Kraft überhaupt nicht ausreichte, oder er vielleicht weil er vom Schlag gerührt wurde. Es gelang hauptsächlich den Bemühungen des Herrn Dr. Kugler, ihn nach 4—5 Minuten aus dem Wasser zu bringen. Alle Anstrengungen ihn in das Leben zurückzurufen, blieben erfolglos.

Das Ereignis ist in der That ein sehr betrübendes und für die bedauernswerten Eltern ein Schlag, der gewiß ihr Herz für das ganze Leben mit dem bittersten Schmerz erfüllen wird. Allein der Schwimm-Anstalt darf nicht der leiseste Vorwurf gemacht werden. Dieselbe war am Dienstag für Schwimmschüler noch nicht eröffnet, wie sich jeder aus den Anzeigen der Direction in den beiden hiesigen Blättern selbst überzeugen kann. Die Direction kann unmöglich für die traurigen Folgen einer Unvorsichtigkeit verantwortlich gemacht werden, begangen von einem jungen Menschen vor dem Beginne der Lektionen und ausdrücklich gegen alle Bestimmungen des Statuts. —

Die beiden von der hiesigen Eskadron kommandirten Husaren, die den Unfall mit angesehen haben sollen, ohne augenblicklich nachzuspringen, sind vielleicht der Meinung gewesen, daß der junge Mensch schwimmen könnte und tauchen wolle. Der Director der Anstalt hat sie indessen beide sofort entlassen.

Es ist ein theueres Opfer, das unser Fluß gefordert hat. Mögen Eltern aus diesem betrübenden Vorfall ersehen, wie sehr nothwendig es ist, daß Jeder schwimmen lerne, um nicht in eine ähnliche Lage zu gerathen. Wer sich von der Einrichtung der jetzt eröffneten Anstalt überzeugen will, bemühe sich selbst an Ort und Stelle. Man wird finden, daß dieselbe in den Händen eines erfahrenen, besonnenen und mutthigen Mannes liegt, der Jahre lang dergleichen Anstalten geleitet und gründliche Erfahrungen gesammelt hat. Wir wollen nicht unterlassen zu erwähnen, daß Herr Major v. Drigalsky noch an demselben Unglücksstage mit voller Kleidung einen Mann, der an dem öffentlichen Badeplatz dem Ertrinken nahe war, glücklich rettete.

Man ist von verschiedenen Seiten nur zu geneigt gewesen, die Schuld auf Personen zu schieben, denen in Wahrheit auch nicht der geringste Vorwurf zu machen ist. Man möge bedenken, daß die Macht über Leben und Tod nicht in Menschenhand liegt und daß auch bei den besten Vorsichtsmaßregeln Unglücksfälle nie vollständig verhindert werden können.

Wir schließen mit dem herzlichsten Wunsche, daß die Anstalt durch ein segensreiches Gediehen den angestrengten Bemühungen des trefflichen Directors den verdienten Lohn bringe und sind fest überzeugt, daß unsere Mitbürger anerkennen werden, welche Wohlthat unserer Stadt durch die Eröffnung dieser Anstalt erwiesen ist. Per aspera ad astra. Schilling Friedländer.

#### Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. Nachmittag 5 Uhr ertrank beim Baden unser innig geliebter ältester Sohn Richard in einem Alter von 16 Jahren und 2 Tagen. Dieses zeigen tiefgebeugt theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

J. Liebig nebst Frau,  
Apotheker.

Dem Herrn Director so wie sämtlichen Lehrern und Schülern des hiesigen Königl. Gymnasii, statte ich für die Teilnahme und Grabgesang am Grabe meines geliebten Sohnes den innigsten Dank ab.

Elbing, 11. Juni 1858. J. Liebig.

Generalversammlung  
der  
Handwerkerbank.  
Mittwoch, den 16. Juni  
Abends 8 Uhr  
im kleinen Saale des "goldenen Löwen".

Im Banduhnschen Garten  
Montag den 14. Juni c.

Großes Doppel-Concert  
(als erstes Abonnement-Concert)  
ausgeführt von der Kapelle des S. Iwanen-Regiments und dem Elbinger Musik-Verein.

Abonnements-Billette für 5 in diesem Sommer stattfindende Konzerte, für Familien à 1 Thaler, für einzelne Personen 20 Sgr. sind noch bei mir zu haben.

Kassenpreis für Familien 12½ Sgr., einzelne Personen 5 Sgr.

Anfang 4 Uhr.

R. Pohl.

Die Abonnements-Billette sind nur für die Person gültig, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Dienstboten ist der Eintritt nicht gestattet.

R. Pohl.

Der Gesangverein vereinigt sich Dienstag um 7 Uhr Abends im Gymnasio.

#### Amtliche Verfugungen.

##### Bekanntmachung.

Das Baden im Elbingflus ist nach §. 52 der Strompolizei-Ordnung vom 9. December 1852 nur an den dazu bestimmten Stellen und zwar im Badehaus und hinter dem Fischer-Borberg so wie in der Schwimm-Anstalt gestattet, an allen andern Stellen namentlich innerhalb der Stadt und im Aschhofgraben dagegen untersagt.

Die Badenden haben sich unter allen Umständen innerhalb der bestimmten Schranken zu halten, jede Ufer-Beschädigung zu vermeiden und den Anweisungen der Polizei-Beamten unverzüglich bei Vermeidung sofortiger Verhaftung Folge zu leisten.

Die betrübenden Unglücksfälle, welche sich neuerdings ereignet haben, veranlassen mich zugleich Eltern, Vormünder und Lehrer dringend zu ersuchen, ihren Kindern, Pflegebefohlenen und Zöglingen das Baden nur unter Aufsicht erwachsener Personen zu gestatten und ihnen die nötige Vorsicht ernstlich anzusegnen.

Elbing, den 11. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

#### Bekanntmachung.

Folgende zu Michael d. J. mieths-los werdenden Grundstücke der St. Marienkirche:

- 1) die Wohnungen in den Häusern am Klosterhof, die dritte Prediger und Präcentor-Wohnung, die Häuser Kürschnerstraße No. 28 u. No. 29, Wasserstraße No. 98., Neuerer Mühlendamm No. 13.,

- 2) 2 Keller und

- 3) 1 Holzraum werden im Termine

Dienstag den 22. Juni c.

10 Uhr Vormittags

zu Rathause in unserem Secretariate zur anderweitigen Vermietung auf 3 Jahre ausgetragen werden.

Elbing, den 8. Juni 1858.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Das Heu gräß auf den Kämmerei-Ländereien wird in folgenden Terminen

- 1) auf dem Holm Montag den 21. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Winterischen Krug zu Zeyer,

- 2) auf dem Herrenpfeil Donnerstag den 24. Juni c. 11 Uhr Vormittags in dem Weideverwalterhause dasselbst,

- 3) auf dem Bürgerpfeil Freitag den 25. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Weideverwalterhause dasselbst,

- 4) auf der Wansau Sonnabend den 26. Juni c. 11 Uhr Vormittags zu Rathause,

- 5) auf dem Altstädtischen Rossgarten Sonnabend den 26. Juni c. 11 ½ Uhr Vormittags zu Rathause, morgenweise zur Verpachtung ausgetragen werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisgeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Die Kämmerei-Deputation.

## Freiwilliger Verkauf.

Der den vier minorennen Geschwistern Issmer gehörige, hier selbst auf der Graudenzer Vorstadt sub No. 35. der Eyrotheke bezeichnung belegene Gasithof soll nicht Inventar im Termine

den 16. Juli c. 10 Uhr  
Vormittags

(nicht Juni, wie in No. 45. d. Bl. angegeben) im Sitzungs-Saale No. 10. vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Harwisch im Wege freiwilliger Auktion verkauft, oder in Erman gelung eines genügenden Gebotes von jetzt ab bis Martini 1863 ebenfalls mit Inventar verpachtet werden.

Es werden bietungsfähige Käufer und resp. Pächter mit dem Beifügen eingeladen, daß die Tore hier im Bureau II. vom 7ten Juni c. ab während der Dienststunden eingesehen werden kann.

Marienwerder, den 27. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.  
II Abtheilung.

**Neueste Sommerstosse**  
von der Elle wie in abgepaßten Roben, als: Jaconnas, Organdy, Barege du Nord & Barege canavas empfiehlt in grösster Auswahl bei billigster Preisstellung.

## Augusti Wernich.

Außerdem erlaubt sich derselbe auf:

1 Partie älterer franz. Jaconnas pr. Elle 4—5 Sgr.,  
1 Partie älterer franz. Barege pr. Elle 5—6 Sgr.

aufmerksam zu machen, welche zu diesen bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden sollen.

So eben erhielt die erwartete Sendung feidner und baumwollner Frangen in allen Breiten, Quasten und viele moderne Besätze und Futterzeuge, wie Taillenleinen in allen Farben; gleichzeitig empfiehle **Strand-Hütte, Bade-Kappen und Mäntel**, lange Kinder-Jilet-Handschuhe und Fauchons in den neuesten Jacons und Mustern, gestickte Kildersachen aller Art. **Stahlreifen.**

Joh. Frankenstein.

Ein mahagoni Instrument, Tafelformat, 5½ Octaven groß, ist wegen Mangel an Raum für den billigen Preis von 20 Thlr. zu verkaufen Heiligegeiststraße No. 21.

Ein Stürzges Kleiderspind, Komode und Essensplat sind billig zu verkaufen.

Hornmann, Handschuhmacher.

Ein recht gut erhaltenes Sopha ist billig zu verkaufen

Lange Hinterstraße No. 33.

Circa 1000 Stück alte Holländer Dachpfannen sind Spieringsstr. 9. zu verkaufen

2 große in schönster Blüthenpracht stehende Pommeranzenbäume in Bütteln sind verkauflich Brückstraße 31, 1 Treppe.

Schiffsholm No. 6. sind 3 Perlhäne zu verkaufen.

2 brauchbare Arbeitspferde sind zu verkaufen Logenstraße No. 10.

In Ponarien bei Mohrungen stehen 200 bereits zum Schlachten brauchbare März-Schaafe zum Verkauf.

60 Märzshaafe

sehen in Adl. Schliewe p. Saalfeld zum Verkauf und können jederzeit beschenen und abgenommen werden.

**Ländliche Besitzungen,** von der kleinsten bis zur größten Herrschaft, in bedeutender Auswahl, in Ost- und Westpreußen belegen, mit Anzahlungen von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr. wisse ich zum Ankauf nach. Die speziellen Beschreibungen darüber sind bei mir einzusehen.

**C. W. Helms,**  
Güter-Agent in Elbing,  
Junkerstraße No. 29.

**Gasthäuser I. II. Cl.** Wasser- und Windmühlen im starken Betriebe, Hakenbuden, Krüge, Material-Geschäfte in voller Dachung stehend, sind mir zum Verkauf übertragen. **C. W. Helms.**

**Ein vorstädtisches Grundstück** mit Land ist unter soliden Bedingungen mit 100 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **C. W. Helms,** Junkerstraße 29.

**Ein Gasthaus** in einer kleinen lebhaften Stadt, so wie mehrere Krüge sind zu verpachten und noch zum 1. Juli zu beziehen. Näheres bei **C. W. Helms.**

**Ein Handlungsdienner (Materialist)** mit guten Zeugnissen, ebenso eine Landwirthin können vortheilhaft platziert werden durch **C. W. Helms,** Junkerstraße 29.

**300, 1200, 1500 Thlr.** werden auf überwiegender Sicherheit Hypotheken zur ersten Stelle gesucht, durch **C. W. Helms.**

**Ein junger gewandter Mann,** der doppelten Buchführung fundig, wünscht noch die Destillation zu erlernen. Näheres bei **C. W. Helms.**

Ein Grundstück in der besten Gegend zwischen Elbing und Pr. Holland, enthaltend ca. 2½ C. H. Acker und ½ C. H. grösstentheils Flusswiesen, mit vollständigem Inventarium und bestellten Sommer- und Wintersaaten, Gebäude hinreichend und im guten baulichen Zustande, ist eingetretener Verhältnisse wegen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch **S. M. Jacobi.**

Mein Haus alter Markt No. 52. bin ich Willens zu verkaufen.

**J. H. Großkopff.**

**Mein in Fischerskampe** belegenes Grundstück, wozu 16¾ Morgen culmisches Land (vorzüglicher Boden), gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude, gut bestellte Winter- und Sommer-Saat, beabsichtige ich wegen Erbschafts-Auseinandersezung, mit oder ohne Inventarium, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Fischerskampe, Juni.**  
**Martin Philipp.**

Wegen Wohnorts-Veränderung beabsichtige ich Sonntag den 20. Juni 2 Kühe, 1 kleinen Beschlag-Wagen, verschiedene Haus- und Wirtschafts-Geräthe durch Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

**Baumgarth Höhe,** Hübner, Gastwirth.

## Grundstück - Verkauf.

Das Grundstück Königsbergerstr. No. 31, an der Chaussee gelagert, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune und 3 culm. Morgen Obst-, Gemüsegarten und Ackerland ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen.

**F. Kolberg,** Königsbergerstraße No. 2.

Grubenhagen No. 20. ist eine große Stube von jetzt ab zu verm. C. Magnus.

Drei Zimmer nebst heller Küche u. sind alter Markt No. 61. zu vermieten.

Die Parterre-Wohnung in der Löperstraße No. 6. bestehend aus zwei zusammenhängenden Stuben, nebst kl. Garten, Keller u. ist von Michaeli ab z. verm. Näh. 1 Treppe.

Alt. Markt No. 3 ist die Belletage von 5 Stuben nebst Kabinet und Entrée, zu verm.

**Schmiedestraße No. 18.** sind zwei Stuben, Kabinet, nebst Zubehör sogleich zu vermieten.

Eine neu dekorirte Wohnung ist an ruhige Einwohner zu vermieten und gleich zu beziehen Heiligegeiststraße No. 58.

Wasserstraße No. 88. (Spieringsstraßen-Ecke) sind die oberen beiden Wohngelegenheiten entweder zusammen oder auch getrennt vom 1. Oktober c. zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Alter Markt No. 46. sind 2 Hinterstuben vom 1. October, oder wenn's gewünscht wird auch von Johanni zu vermieten.

5 Morgen culm. Wiesen nahe der Ellerwalder Dampfmühle sind billig zu vermieten Herrenstraße No. 34, 1 Treppe hoch.

**Das Badehaus im Elbing** ist eröffnet. Der Eintritt in dasselbe kann nur gegen Bademarken gestattet werden, welche an der gewöhnlichen Verkaufsstelle zu entnehmen sind.

Die Vormittagsstunden von 7 bis 11 Uhr bleiben, außer Sonntag, den Damen vorbehalten.

**Das Johannissbad** empfiehlt sich zu Douche- und Wellenbädern. Der Eingang zur Badeanstalt führt durch den Gang des Schönfärbers Hrn. Kalnowski.

**Weißig'sche Bade-Anstalt.**

Von heute ab ist die kalte Douche und Bassin dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung geöffnet.

**Eine englische Drehtmangel** empfiehlt zur gefälligen Benutzung **R. Herrmann,** Junkerstr. No. 56.

Alte Möbel, Betten, Kleider u. c. kaufen und verkaufen J. G. Folger, Stadthoffstraße No. 16. und Rathausbude No. 12.

Eine Dame, welche mehrere Jahre einer Wirtschaft selbstständig vorgestanden und die Erziehung der Kinder geleitet, sucht hier oder auswärts ein ähnliches Engagement. Auch wäre dieselbe bereit die Stelle einer Gesellschafterin anzunehmen und wird nähere Auskunft hierüber Langemarkt 43. ertheilt.

Danzig, den 8. Juni 1858.

Geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung bei **E. A. Korsch,** Damen-Kleidermacher, Wasserstraße No. 49.

Ein Lehrling für das Material-Geschäft wird gesucht. Das Näh. Innern St. Georgendamm No. 1.

Ein junger Mann wünscht zur Erlernung des Comptoir-Geschäfts eine Stelle. Das Näh. kurze Hinterstraße No. 4.

**Schillingsbrücke.** Sonntag d. 13. und Montag den 14. Juni musikalische Unterhaltung. Burschen und unanständige Personen haben durchaus keinen Eintritt.

**Löwenslust** Sonntag den 12. Juni musikalische Unterhaltung.

Dem Herrn **Philip Wollenberg** in Elbing habe ich

ein sehr reichhaltig sortirtes Lager von

# Spiegeln, Consolen und Consol-tischen mit Marmorplatten

in den neuesten Fäasons in Gold-, Barock- und Mahagoni-Rahmen aus meiner Spiegel-Manufaktur übergeben. Dieselben zeichnen sich durch Eleganz u. Billigkeit aus und werden von Herrn **Wollenberg** zu meinen Fabrik-preisen verkauft.

**M. M. Goldschmidt**, in Königsberg i. Pr.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich sowohl eine sehr große Auswahl der modernsten Spiegel zu Fabrikpreisen, wie auch mein sehr vollständig sortirtes Möbel- und Polsterwaaren-Magazin.

**Philip Wollenberg**, Brückstraße No. 16.

Den Empfang einer bedeutenden Sendung engl. und böhmischer

## Glas-Waaren

bestehend in: Num., Wein- und Wasserflaschen, Bier-, Wein-, Liqueur- und Wassergläsern, Sturzflaschen, Theebüchsen, Zuckerflaschen, Butterglöcken, Seideln &c. &c. zeigt hiermit ergebnst an.

## C. Gröning.

Frischen Stoppelrüben-saamen so wie Wicken zur Saat offerirt billigst

**H. Harms**,  
im Dampfschiff.

Von heute ab verkaufe ich in meinen Läden das Pfund rass. Müböl zu 4½ Silbergroschen, bei Entnahme von fünf Pfund 2 Pfennige billiger.

**Gottl. Baum's Wwe.**

Dauerhaft angefertigte Glaser-Hämmer und sanft schneidende Brodmesser sind wieder vorrätig bei

**J. Golbeck**,  
I. Bl. Geiststraße No. 35.

Ein Knabe, der mein Geschäft erlernen will, kann in die Lehre treten bei

**J. Golbeck**,

Chirurg, Instrumentenmacher, Bandagist und Messersfabrikant,

kurze heilige Geiststraße No. 35.

1 schöner Mahagoni-Flügel steht Alter Markt No. 48. zum Verkauf.

1 Flügel von Gebauhr hat zu verkaufen Weber, Instrumentenmacher.

Eine Kugelbüchse ist verkauflich. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es sind 1600 neue Ziegel u. mehrere alte Dosen zum Verkauf äuferen Mühlendamm No. 5. **J. Kallinowsky**.

Kalkscheunstraße No. 7. soll, Umlaufs halber, heute Sonnabend den 12. d. von 9 Uhr Morgens ab eine Auktion von Bettlen, Kleidersplinden, Tischen, Stühlen, Uhren und andern Sachen abgehalten werden.

Ein alter weißer Kachelofen zum Abbruch ist zu verkaufen Lange Hinterstr. 14.

Ein Jahrmarkts-Kasten und eine Eßlade stehen billig zu verkaufen

Schottlandstraße No. 4.

**Verkaufen — Vertauschen.**

Ein in hiesiger Stadt an einem sehr lebhaften Orte belegenes Schankgrundstück mit Destillation verbunden, worin seit 30 Jahren ein bedeutender Umsatz von Getränken stattfindet, ist Besitzer Willens unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, oder auch gegen ein ländliches Grundstück zu vertauschen.

Auf dem Grundstücke sind wenig eingetragene Schulden. Näheres bei Gustav Schmidt.



## Das Seebad Kahlberg

wird am 15. Juni eröffnet und am 15. September geschlossen werden. — Die Verbindung mit Elbing wird das Dampfboot Schwalbe unterhalten. Dasselbe wird im Juni an folgenden Tagen fahren:

Dienstag den 15.,

Donnerstag den 17.,

Sonnabend den 19.,

Sonntag den 20.,

Dienstag den 22.,

Donnerstag den 24.,

Sonnabend den 26.,

Sonntag den 27.,

Dienstag den 29.

von Elbing Nachmittag 2 Uhr,

Kahlberg Abends 8

Im Juli und August wird die Schwalbe bis auf Weiteres täglich couriren.

Das Passagiertergeld beträgt wie früher für Erwachsene 6 Sgr., für Kinder 3 Sgr.;

Lagesbillets werden

für Erwachsene à 8 Sgr., für Kinder à 4 Sgr. ausgegeben.

Wegen Passagiergepäck, Güterbeförderung und Expedition wird auf die früheren Bekanntmachungen Bezug genommen.

Elbing, den 8. Juni 1858.

## George Grunau.



Das Dampfboot Schwalbe macht morgen Sonntag den 13. d. Nachmittag 2 Uhr eine Spazierfahrt nach Kahlberg. — Rückfahrt Abends 7½ Uhr, Passagiertergeld 8 Silbergroschen.



Das zwischen Elbing und Königsberg fahrende Dampfboot wird vom 15. d. Mts. ab Passagiere und Güter vor Kahlberg und versuchsweise auch wieder vor Frauenburg aufnehmen und absezzen.

Einem geehrten Publikum mache ich bekannt, die bei mir liegenden gefärbten Sachen gefälligst abbauen zu lassen.

**J. Kallinowsky**, Schönsäuber, äußern Mühlendamm No. 5.

Capitalien auf Hypothek so wie auf sichere Wechsel hat zu begeben

**S. M. Jacobi**.

1000 Thl. sind auf ein höhesches Grundst. sofort zu begeben Heil. Geiststr. 8., zwei Tr.

## Vogelsang.

Sonntag den 13. großes Frühconcert. Entrée à Person 2 Sgr. Kinder frei.

## Dambizzen.

Sonntag d. 13. Nachmitt. großes Orchester-concert. Entrée 2 Sar. à Person, Kinder frei.

## Weingarten.

Sonntag den 13. Schmand-Waffeln u. Montag den 14. musikalische Unterhaltung; auch ist von Montag ab täglich Schmand mit Glumse zu haben, wozu freundlichst einladet

**H. Sommer**.

## Concert

Montag den 14. d. M. in der Erholung.

**Thumberg**.

Sonntag und Montag

musikalische Unterhaltung.

## Montag den 14. Juni

Musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet

**E. W. r.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

**Agathon Wernich** in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

**Agathon Wernich** in Elbing.

Beilage

*Wernic*

Sonnabend, den 12. Juni 1858.

## An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „Elbinger Anzeigen“ in dem nächsten Vierteljahr vom 1. Juli bis 30. September 1858 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluss des laufenden Monats Juni anzutragen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Aemtern rechtzeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

## Der Prämienrations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr. } für das Vierteljahr.

Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. }

## Expedition der Elbinger Anzeigen,

Spieringsstraße No. 32.

### Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 1. Juni 1858.

2) Angeklagter: der ehemalige Hofbesitzer Carl Dehring, jetzt zu Marienfelde wohnhaft.

Bertheidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Im Mai 1858 verklagte der Kürschner Majewski in Stuhm bei der dortigen Gerichts-Deputation den Angekl. auf Höhe von 78 Thlr. auf Grund eines auf diesen von ihm selbst gezogenen Wechsels, Angekl. bestritt, das Accept auf dem Wechsel unterschrieben zu haben und leistete den Disseßionseid dahin ab, daß er die Namens-Unterschrift unter dem Accept nicht selbst geschrieben habe und daß dieselbe auch nicht an seiner Statt von einem Anderen mit seinem Wissen und Willen geschrieben worden ist. — Die Anklage beschuldigte den Dehring, das Wechselsept wirklich unterschrieben und daher einen falschen Eid geleistet zu haben. — Angekl. bestritt die Anschuldigung. Er will dem Majewski nur einen Wechsel über 50 Thlr. ausgestellt haben. — Das Ergebnis der Beweisaufnahme war nicht der Art, um die Schuldb des Angekl. mit Evidenz zu constatiren, da namentlich bei der ganzen Sachlage in Betracht kam, daß Majewski nicht als glaubwürdiger Zeuge angesehen war, indem er ein erhebliches Interesse hatte, auch durch das Erkenntnis des hiesigen Schwurgerichtshofes vom 6. Oktbr. 1856 wegen Wechselseitung und wiederholten Büchers zu einer 3jährigen Zuchtausstrafe verurtheilt worden ist, welche er zur Zeit verbüßt. Der Staats-Anwalt stellte keinen bestimmten Antrag, überließ vielmehr den Geschworenen, das Schuldig wegen wissenschaftlichen event. fahrlässigen Meineids auszusprechen. Das Verdict lautete auf „Nichtschuldig“ und erfolgte Seitens des Gerichtshofes die Freisprechung des Dehring.

Sitzung am 2. Juni.

3) Angeklagte: die Strafgefangenen: a, Johann Duttkowski, b, August Deutschbock, c, August Gitt, d, Salomon Hein, wegen schwerer Meuterei resp. wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Bertheidiger: Justiz-Rath Schlemm und die Rechts-Anwälte Scheller, Schüler und Dickmann.

Im Juli v. J. befanden sich die Angekl. in dem Gerichts-Gefängnisse zu Stuhm. und zwar Gitt und Duttkowski in der Zelle No. 2, Deutschbock und Hein in der Zelle No. 3. Beide Zellen liegen nebeneinander im Erdgeschöß des Gerichtsgebäudes nach dem Schloßhof zu, auf welchen von jeder ein Fenster hinausführt. Vor diesen Fenstern und dem der Zelle No. 1. ist ein kleiner Raum, durch einen gemeinschaftlichen hohen Bretterzaun abgeschlagen. Deutschbock und Hein trugen Hand- und Fußfesseln, die durch eine eiserne Stange miteinander verbunden waren, Deutschbock außerdem noch einen eisernen Ring um den Hals, an welchem sich eisern über den Kopf hinausragende Hörner befanden. Duttkowski war nur an den Füßen, Gitt gar nicht gefesselt. Am 27. Juli Abends hatte der Gefangenwärter die Fesseln und Zellen der Angekl. revisiert, ohne etwas Verdächtiges zu finden, dann ihre Lager gebracht und ihnen ihre Kleider abgenommen, so daß sie nur mit einem Hemde bekleidet blieben. Später revisierte er noch einmal, und um 12 Uhr Nachts begab er sich wiederum noch auf den Gang, welcher im Innern des Gebäudes vor den Gefängniszellen entlang läuft, wobei er scheinbar wieder Alles in Ordnung fand. — Um 1½ Uhr in der Nacht wurde er jedoch durch den Knecht Zielski und das Mädchen Harm mit der Nachricht geweckt, daß so eben vier Männer, nur mit Hemden bekleidet, auf der Bleiche bei ihnen vorübergekommen, welche sich durch Kettenkrirren als Gefangene verrathen. — Bei der sogleich vorgenommenen Untersuchung zeigte sich denn auch, daß die Zellen 2. und 3. leer und die vier Angekl. fort waren. — Durch die einen Fuß starke Zwischenwand beider Zellen war ein Loch von etwa einem Quadratfuß Größe gebrochen; ferner war in der Zelle No. 2. in der nach Außen führenden massiven Wand von vier Fuß Stärke unter dem Fenster dicht über dem Erdboden ein etwa 10 Zoll hohes und im Innern 1½ bis 2 Fuß, außen etwa 1 Fuß breites Loch gemacht, in welchem sich noch ein anscheinend aus dem Ofen der Zelle No. 3. herührendes Stück Eisen fand, welches jedenfalls beim Durchbruch benutzt war. In dem äußern, durch einen Bretterzaun abgeschlagenen Raum vor dem Fenster war das Pflaster aufgerissen und in der Erde unter dem Baum fort eine Öffnung gegraben, durch die ein Mensch hindurch kriechen konnte und in welcher der Halsring des Deutschbock mit den Hörnern lag. Auf dem Hofe sowie auf dem Felde wurden die durchschnittenen Fußschellen und Handfesseln gefunden. Die Angekl. wurden nach einiger Zeit wieder ergriffen. — Die Zeit der Freiheit hat Duttkowski gleich zur Begehung von Verbrechen u. a. eines Diebstahls bei der Witwe Grönke benutzt. — Außerdem hatte er sich

bei seinem ersten gerichtlichen Verhör des Namens „Wölke“ bedient und erst später seinen wahren Namen genannt. — Sämtliche Angekl. sind mehrfach bestrafte Personen und ist einer von ihnen geschlossen aus dem Zuchthaus zu Graudenz hierher transportiert worden. — Die Führung des falschen Namens hat Duttkowski zu gestanden, dagegen bestritten, diejenige Person zu sein, welche bei der Witwe Grönke den Kasten erbrochen hat. Ebenso behaupteten die Angekl. in Betreff der Meuterei ihre Unschuld und suchten ihre Theilnahme durch gegenseitige Bezüchtigung von sich fern zu halten. Nachdem die Beweisaufnahme erfolgt war und der Staats-Anwalt das Schuldig beantragt hatte, wurden den Geschworenen die Thatfragen gestellt, welche durchweg mit „Ja“ beantwortet wurden. Der Gerichtshof erkannte gegen Duttkowski auf 6 Jahre Zuchthaus,

Deutschbock,

Gitt und

Hein, gegen Jeden auf 1 Jahr Zuchthaus.

Sitzung am 3. Juni.

4) Angeklagter: der Arbeiter Michael Roszynski aus Hoppenbruch bei Marienburg, wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle.

Bertheidiger: Rechts-Anwalt Dickmann.

In der Nacht vom 10. November v. J. wurde dem Zimmergesellen Czyszelski in Sandhoff aus dem neben seinem Hause gelegenen verschlossenen Schweinstall ein Schwein im Werthe von ungefähr 45 Thlr. entwendet. Die Diebe hatten das an der Thür hängende Vorhangeschloß gewaltsam losgerissen; das Schwein war außerhalb des Stalles geschlachtet, nicht aber von den Vorsten geseztigt und so ganz und gar fortgenommen. — Bei der abgehaltenen Haussuchung wurde bei dem Angekl. eine auffallend große Quantität Fleisch vorgefunden, jedoch blieb seine Behauptung, in Betreff des redlichen Erwerbs, beweislos. Nach erfolgter Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen das Schuldig; der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 4. Juni.

5) Angeklagte: a. der Arbeiter Ferdinand Gowiz hier, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle, b. die Witwe Marie Pauls, geb. Binding, hier, wegen Hohlerei.

Bertheidiger: Justiz-Rath Schlemm und Auskultator Abramowski.

I. Dem Kaufmann A. du Bois wurden in der Nacht zum 4. Dezember v. J. aus dem in der Marktthorstraße gelegenen verschlossenen Stalle acht Enten, etwa 5 Thlr. werth, entwendet. Der Dieb war über den Bretterzaun gestiegen, hatte eine Luke erbrochen und war so in den Stall geflüchtet. — Unserem anerkannt tüchtigen Gensd'armen Krüger gelang es, den Dieb in der Person des erst kurz zuvor aus dem Zuchthause entlassenen, bereits siebenzehn Male bestraften Angekl. zu ermitteln. Gowiz hatte die Enten zur Pauls, welche ihn vorher aufgesordert, Enten oder Hühner zu besorgen, gebracht; die Pauls gab ihm 10 Sgr. dafür und verrechnete aufgrund 1 Thlr., welchen Gowiz als Kostgeld verschuldet. In der Wohnung der Pauls wurden bei der abgehaltenen Haussuchung acht getötete und bereits gerupfte Enten nebst Federn, welche der Faktor des Dammifikates als zu den gestohlenen gehörig erkannte, gefunden.

II. Am 4. Dezember pr. hatte Gowiz aus einem Hofe einen Bettbezug, 1 Thlr. werth, gestohlen.

In der heutigen Audienz erklärte Gowiz sich für schuldig; die Pauls leugnete, wurde jedoch überführt. Gowiz wurde mit 5 Jahren Zuchthaus, die Pauls mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

6) Angeklagte: die Arbeiter Johann Reimann und Peter Kuhn aus Elbing, wegen Diebstahls, in Betreff des Kuhns im Rückfalle.

Bertheidiger: Auskultator Abramowski.

Beide Angekl. erklärten sich schuldig, aus dem verschlossenen Holzhofe des Gastwirths Banduhn eine Stange, etwa 15 Sgr. werth, entwendet zu haben und wurden, unter Annahme mildernder Umstände, zu 6 Monat Gefängnis c. verurtheilt.

Sitzung am 5. Juni.

7) Angeklagter: der Arbeiter Gottfried Müllack aus Stutthof bei Danzig, wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle.

Bertheidiger: R.-A. Schüler.

Der Angekl. bereits im Jahre 1850 wegen Diebstahls bestraft, räumte beide Diebstähle, deren er angeklagt, ein und erklärte sich für „Schuldig.“ Der Gerichtshof erkannte unter Annahme mild. Umst. auf 6 Monat Gefängnis c.

8) Angeklagter: der Cigarren-Arbeiter Peter

Leitau aus Elbing, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.

Bertheidiger: R.-A. Dickmann.

Der Geschäftsführer Stößer verließ am 11. Dez. v. J. Abends sein in dem Tabaks-Fabrik-Gebäude der Kaufleute Thieffen & Sudermann gelegenes Wohnzimmer, nachdem er dessen Thüre offen gelassen, die Hausthüre jedoch verschlossen hatte. Als er nach etwa ½ Stunde wieder zurückkehrte, fand er die Hausthüre verschlossen, in dem Wohnzimmer aber sein verschlossen gewesenes Schreibpult mittels eines Stemmeisen erbrochen und daraus verschiedene Sachen und Gelder im Gesamt-Betrage von etwa 68 Thlr. entwendet. — Nach den vorgefundenen Spuren war der Dieb auf verschiedenen Umlegen, wobei er Thüren ic. erbrochen, in das offene Wohnzimmer gekommen. — Da der Diebstahl nur von einer mit der Lokalität vertrauten Person verübt sein konnte, der wegen Diebstahls wiederholt bestrafte Angekl. aber im vorigen Sommer mehrere Monate hindurch in der Thieffenschen Tabakfabrik beschäftigt gewesen war, so fiel der Verdacht des Diebstahls auf ihn. Am anderen Morgen wurde bei ihm Haussuchung gehalten, bei welcher in einem Versteck die gestohlenen Sachen gefunden wurden. Angekl. entfernte sich sofort von Elbing, wurde am 25. Februar c. nach steckbrieflicher Verfolgung in Marienburg unter einem falschen Namen festgenommen, entsprang am 1. März c. aus dem dortigen Gefängnisse, wurde aber sofort wieder ergriffen. — In der heutigen Audienz wiederholte Leitau sein bereits in der Voruntersuchung abgegebenes Geständniß und bekannte sich für „Schuldig.“ Der Gerichtshof verhängte über ihn 6 Jahre Zuchthaus c.

Sitzung am 7. Juni.

9) Angeklagter: Der Dienstjunge Johann Stenzel, 16 Jahr, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Bertheidiger: Auskultator Dr. Birkner.

Am 1. März d. J. befand sich die Köchin der Witwe Kröker zu Pordenau bei Marienburg, Anna, in der Küche mit dem Kochen des Mittagessens beschäftigt, während der Angekl. das Feuer unter dem Grapen unterhielt. Während dessen machte er in zwei Töpfen mit seinem Messer Löcher, legte in diese glühende Holzkohlen, welche er vom Herde nahm, und darauf ein Paar Stückchen Holz. Die Köchin achtete nicht weiter hierauf und schickte ihn kurze Zeit darauf fort, um die Dienstboten aus der Scheune zum Essen zu rufen. Letztere kamen denn auch, aber erst als sie schon abgeessen hatten, kam Angekl. mit einem Tragkorb voll Spreu über den Hof von der Scheune her, wobei er sich beständig nach der letzteren umsah. Diese Umstände erregten Verdacht; man sah in der Scheune nach und fand in einer Ecke Rauch und helle Flammen. Es gelang jedoch die Flammen zu löschen, doch zeigten sich bereits ein Ständer und ein Paar Querriegel stark angebrannt. Die ganze Scheune war stark mit Rauch angefüllt und wäre unbedingt ein Raub der Flammen geworden, wenn nicht das Feuer noch im Entstehen entdeckt worden wäre. Der Angekl. auf den Verdacht der Brandstiftung fiel, erklärte, daß er sich, nachdem er in der Küche die Töpfen in der angegebenen Weise zubereitet, mit diesen in die Scheune gegangen, in der Absicht das Feuer anzulegen. Als dies geschehen, habe er jedoch überlegt, daß doch ein großer Brand entstehen könne. Er sei daher von seinem Vorsteher abgegangen, habe die Töpfen wieder weggenommen und dieselben vor der Scheune in den Schnee geworfen. Daß dennoch Feuer entstanden sei, will er dadurch erklären, daß wider seinen Willen beim Heraustragen ein Stück der glimmenden Kohle heruntergefallen sein müsse. Was die Motive zur That betrifft, so hat Angekl. angegeben, daß er sich über schlechte Behandlung zwar nicht habe beklagen können, auch sein Dienst an und für sich kein schwerer gewesen, daß ihm derselbe aber durch häufige Krankheit verleidet worden sei, und er daher von seinem Vorsteher gewünscht habe ihn zu verlassen. Dies habe er am ersten durch Anlegung von Feuer auf dem Grundstück erreichen zu können geglaubt. — In der heutigen Audienz wiederholte Angekl. im Besonderen seine früheren Angaben. Der Staats-Anwalt hob sämtliche Thatsachen hervor und beantragte, daß „Schuldig“ auszusprechen. Die Vertheidigung beschränkte sich bei dem Geständniß des Angekl. nur darauf auszuführen, daß derselbe zur Zeit der That unzurechnungsfähig gewesen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig, verneinten aber die beiden andern Fragen welche dahingingen, ob Angekl. unzurechnungsfähig gewesen und ob das Feuer dem Wohnhaus hätte mitgetheilt werden können. Der Gerichtshof erkannte auf Grund des §. 286, des St. G. B. auf 2 Jahre Zuchthaus.

## (Eingesendet.) Scheintod.

II.

Scheintode nennt man Menschen, bei welchen alle äußern Lebens-Merkmale, wie Athemholen und Blutumlauf fehlen, die aber durch Anwendung zweckmässiger Mittel wieder belebt werden können. Ohnmacht ist die erste Wirkung, die nach und nach bis zum wirklichen Tode steigt. Es giebt viele Fälle, wobei der Scheintod entstehen kann. Der Scheintod ist nicht so selten. In London z. B. rettete man innerhalb dreißig Jahren über dritthalbtausend Scheintode vom Lebendigbegrauenwerden. Manche behaupten, daß ein Mensch unter der Erde in einer so verdorbenen und untauglichen Lust sich unmöglich vom Scheintode wieder erholen kann. Grade aber die Wärme unter der Erde trägt das Meiste dazu bei, daß die Lebenskraft des Menschen wieder in Thätigkeit gesetzt wird, — welches Entsetzen, welcher grausenvolle Tod dann! Es ist bekannt, daß Menschen mehrere Tage im scheintodten Zustande sich befanden, alle von den Aerzten angewandten Reizmittel nichts halfen, die Aerzte dann den absoluten Tod begutachteten und dennoch — entsetzt! — der Scheintode im Grabe wieder erwachte! Scheintode wurden zuweilen erst beim Sezieren wieder lebendig. Manche dieser wurden noch gerettet; bei Andern waren die Verletzungen durch Messer tödlich. Selbst die erfahrensten Aerzte sind über die täuschende Lehnlichkeit des Scheintodes mit dem wahren Tode nicht selten in Unwissenheit. Und eben so sind auch die meisten Kennzeichen des Todes selbst noch unzuverlässig. Fast alle die äußerlichen Veränderungen, welche wir an Leichen sehen, soll man auch an einem lebendigen, nur scheintodten Menschen wahrnehmen, die wirkliche Fäulnis ausgenommen. In meiner früheren Kriminalrichterlichen Praxis hatte ich oft Gelegenheit ärztliche, dahin gehörige Gutachten zu hören, zu lesen. Von daher weiß ich, daß Pulschlag, Athemholen, Aufhören der Absonderungen, Mangel an thierischer Wärme, Steifheit der Glieder, Einfallen der Hornhaut in den Augen, Reizlosigkeit der Nerven, Farbe der Haut, Aufgedunsenheit des Körpers, Leichengeruch, wahre Fäulnis, den Aerzten als Prüfungsmittel dienen. Aber alle, mit Ausnahme des letztern, sind unzuverlässig wie Erfahrungen bewiesen und gelehrt haben, daß jene Kennzeichen auch bei Scheintoden vorgekommen. Den Leichengeruch hat man auch bei faulischen Krankheiten sogar in der Periode der Genesung bemerkt. Die offensbare Fäulnis ist das sicherste Prüfungsmittel des wahren Todes. Aber man hat nicht gern Tode bis zu diesem Grade im Hause, zumal freilich dadurch selbst Gefahr für die Lebenden entstehen kann. Deswegen eben sind Leichenhäuser nötig, und es irrt der Herr Verfasser jenes Aufsatzes, wenn er das Unterbleiben der Leichenhäuser befürwortet, und Alles nur dem Institute der sachkundigen Leichenschauer überlassen will.

(Schluß folgt.)

Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

### (Aus dem Briefkasten.)

So beliebt und angenehm das Kaltbaden als Abkühlungsmittel bei der jetzigen großen Hitze ist, so ist dabei doch, gerade der heißen Witterung wegen Vorsicht, und zwar während derselben mehr als bei kühlerer Luft, zu beobachten, und je plötzlicher die heiße Witterung eingetreten ist, um so empfindlicher ist der Körper für jeden schnellen Wechsel. Es ist daher durchaus nicht genug, wenn das Wasser auch schon einen höhern Warmgrad angenommen hat, sondern der Körper muß sich, jeder nach seiner Individualität, überhaupt an die in jenem vorhandene Temperatur gewöhnen, und deshalb muß der Abstand zwischen dieser Temperatur des Wassers und der des Körpers möglichst verringert werden, ehe man in das Bad steigt. Es ist deshalb auch nicht genug, daß die Lungen sich in keiner beschleunigten Bewegung befinden, sondern der ganze Körper muß abgekühlst sein. Ein langer Aufenthalt bei und nach dem Auskleiden an einem schattigen Orte vor dem Bade ist anzurathen, ja gerade nothwendig.

### (Aus dem Briefkasten.)

#### Gasbeleuchtungsfrage.

Geehrte Väter unsrer Stadt

Laßt Euch doch einmal fragen:  
Warum wollt Ihr die Tausende  
Zur Gasbeleuchtung wagen?

Bedenkt doch, eh Ihr baut, es wohl,  
Dass die kostspiel'gen Flammen  
Bereits vor zwanzig Jahren schon  
Zu brennen angefangen,

Und daß man bei der heut'gen Zeit  
Tagtäglich Neu's erfindet,  
Wo leicht dies so gepräfte Licht  
Als alter Kram verschwindet.

Und diesem Ziele sind wir nah,  
Die Proben weisen's aus;  
Und ob der neuen Schuldenlast  
Bleibt wohl die Neu' nicht aus.

Doch wollt Ihr Euch durch dieses Werk  
Ein Denkmal setzen hin,  
So baut, und zahlt aus Eurer Kaff,  
Und nehmt dann den Gewinn.

G.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat Mai 1858  
geboren: 20 Kinder.

gestorben: Regina Elisabeth Lerch. Anna Maria Gehrmann. Arbeiter Peter Maschke. Maria Sommerfeldt. Elisabeth Buscheck geb. Gaudi. Anna Maria v. Bergen geb. Bluhm. Catharina Wenzel. Franz Schmidt. Anna Margaretha Schleifer. Carl August Peters. Hermann Schadwill. Johanna Mozik.

getraut: Böttchergesell Lorenz Laskowski mit Maria Wilm. Arbeiter Johann Förster mit Anna Elisabeth Bluhm geb. Lengenfeldt.

In der St. Marien-Kirche sind geboren: 12 Kinder.

gestorben: Natalie Selma Schenk. Hermann Janzen. Schifferfrau Elisabeth Fleischauer geb. Wedekindt. Rosalie Alwine Alsdorf. Gutsbesitzer Joh Jacob Czolbe. Selma Catharina Jackel. Franz Carl Ed. Plühner. Friedr. Hermann Olschewski. Emilie Emma Hohmann. Hofräthin Wittwe Auguste Harting geb. Lerch. Frau Therese Clem. Reinicke geb. Nagel. Emilie Henr. Schmiede Schneidermstr. Johann Käslter. Emilie Amalie Koschitzki. getraut: Schneider-Meister Heinrich Baader mit Emi Auguste Lorette Schuster. Maschinen-Arbeiter Anton August Pilz mit Maria Louise Olschewski. Rentier August Friedrich Neumann zu Gaffert in Pommern mit Frau Emilie Franziska Albertine Gehrke geb. Ströhmer. Bäcker-Meister Mr. August Peters mit Anna Maria Koschnik.

In der Heil. Dreikönigen-Kirche sind geboren: 25 Kinder.

gestorben: Kaufmann Joh. Rich. Haarbrücker. Frau Louise Hildebrandt geb. Hushan. Anna Kuske. Adolph Ed. Gerlach. Gottfried Tolksdorf. Aug. Wollmann. Gottfried Hermann Jordan. Leonore Lerbs. Schneider Johann Jacob Redder. Adelh. Charlotte Elisabeth Schröter. Frau Maria Döring geb. Reimer. Adolph Rudolph Rauscheda. getraut: Arbeitsm Joh. Schlagowski mit Christ. Wilh. Stegmann geb. Herzberg. Schlossermeister Louis Heinrich Theodor Rudolph mit Leonore Luhe. Schneidergeselle Joh. Jac. Kuhn mit Maria Theore. Schleifer. Seilergeselle Joh. Carl Gottfried Paul mit Wilhelmine Boldt. Nagelschmidgeselle Carl Ludwig Lubisch mit Leonore Preuß.

In der Militair-Gemeinde sind

gestorben: Obristleut. a. D. Gustav Ferd. v. Michaelis. Obristleut. a. D. Ferd. August v. Martin.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 13 Kinder.

gestorben: Hospitalitin Gottliebe Kalks geb. Reinmann. Carl August Domke. Schuhmacherfrau Anna Louise Otto geb. Kerst. Theaterrequisiteur Friedrich Wilhelm Hach. August Bernhard Ehrlichmann Hermann Radowski. Arbeitsfrau Anna Maria Sommer geb. Radowski. Hospitalitin Anna Müller geb. Boldt. Hospitalit Franz Heppner.

getraut: Maurergesell Carl Friedrich Zander mit Johanne Leonore Roehl. Stellmacher Fr. Hermann Graumann in Dambitz mit Henriette Wilhelmine Hohmann. Postkondukteur Johann Kalinowski in Thorn mit Maria Dorothea Preuß. Arbeitsmann Friedrich Liedtke mit Dorothea Kamrowski geb. Pollet.

In der Heil. Leichnams-Kirche sind

geboren: 23 Kinder.

gestorben: Schiffsgeselle George Friedrich Krug. Fleischermeister Ernst Eduard Preuschhoff. Frau Elisabeth Janill geb. Sommer. Albert Otto Louis Scheffler. Wittwe Hospitalitin Anna Möller geb. Urschewski. Julius Albert Lehmann. Hermann Louis Päserack. Zimmergesell Johann Christian Sprich. Auguste Wilhelmine Amalie Bertha Kreiter. Franz Rudolph Meyer. August Julius Winkler. Johann Klefeld. Karl August Trolack. Einwohner Karl Klimm.

getraut: Tischler-Gesell Heinrich Friedrich Scheuer mit Louise Rudschinski. Einwohner Johann Gottfried Schwarz mit Anna Schmolinski. Schornsteinfegermeister Louis Seelig in Dirschau mit Amalie Cecile Thusnelda Seyder. Schmiedegesell Ferdinand Werner mit Anna Lewitsch. Barber Karl George Rudolph Meyer in Christburg mit Lisette Auguste Krause. Schuhmachergesell Friedrich Eduard Döring mit Augustine Wilhelmine Baumgart.

In der Reformierten Kirche sind

geboren: 2 Kinder.

gestorben: Emilie Auguste Ohmsieder. Marie Lickett. Stuhlmacherlehrling Adolph Groß. Bertha Caroline Stenzel. Louise Wilhelmine Sachs.

getraut: Schiffer Ephraim Lemke mit Wittwe Anna Maria Ehrlich geb. Jungermann.

#### Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 4. Juni 1858.

Gefunden resp. als mutmaßlich gestohlen angehalten sind: 1 grüner Beutel mit 2 Thl. 3½ Sgr. und 1 Schlüssel, 1 Stickscheere, 1 Schlüssel, 1 Achtel mit bitterem Brantwein. Gestohlen ist: 1 silberne Cylinderuhr mit römischen Zahlen. Verloren sind: 1 goldenes blau und weiß emailliertes Armband, 1 Reisetasche, enthaltend 1 Portemonnaie mit 1 Thl., 1 goldenes Collier, 1 seidenes Taschentuch und 1 Paar Pantoffeln. Bestraft wurden: 3 Dienstboten wegen Verlasseens des Dienstes, 2 wegen Widerseiglichkeit gegen ihre Brodherrschaft, 5 Gesellen resp. Lehrjungen wegen Verlasseens der Arbeit, 1 Händler wegen Aufkaufs, 3 Personen wegen Hausrichtsverlezung, 1 Person wegen fahrlässigen Umganges mit Schießpulver, 5 Droschkafutscher wegen Nichtbeachtung des Reglements, 1 Person wegen Zurücklassens der Eimer am Brunnen, 1 Person wegen Ruhestörung, 4 Personen wegen Strafeneresse, 2 Personen wegen Schlägerei, 1 wegen Unfugs, 1 wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 3 Personen deren Hunde ohne Maulkorb betroffen wurden, 1 Person wegen Ausgießens von Kloak, 3 Observaten, wegen Überschreitung der ihnen polizeilich auferlegten Beschränkungen, zwei liegenderliche Dirnen und zwei Bettler. Ermittelt wurden: 3 Diebstähle, 1 Betrug und 1 Unterschlagung. Angehalten wurden: Falsches Geld: ein 2-Thalerstück, ein Thalerstück, zehn ½-Stücke und ein ¼-Thalerstück, eine ungeachtete Meze und ein Jeder Holz wegen verschärften Holzattestes. Verhaftet

wurden: 7 Männer und 13 Frauen, überhaupt 20 Personen, und zwar 3 Personen wegen Verlasseens des Dienstes, 4 Personen wegen Ercess, 2 zum Transport in das Zuchthaus, 1 Betrunkener, 1 Obdachloser und 9 liegenderliche Dirnen.

#### Amtliche Verfugungen.

Nach §. 12. des Gesetzes vom 17. Mai 1856 tritt vom 1. Juli d. J. ab das neue Landesgewicht in Kraft.

Die Einheit des preukischen Gewichts ist hier noch künftig das für den Zollverkehr eingeführte Pfund, welches in 30 Roth, das Roth in zehn Quentchen, das Quentchen in zehn Zent und der Zent in zehn Korn eingetheilt wird.

Das Pfund und das Roth werden künftig größer wie bisher sein. Es steht daher ein entsprechender Preis-Aufschlag der Waaren zu gewärtigen.

Denjenigen, welche sich von dem Verhältniß des neuen Gewichts zu dem alten Gewicht und von den dadurch bedingten Aenderungen der Waarenpreise genau unterrichten wollen, wird der in allen Buchhandlungen zu dem Preise von 5 Sgr. käufliche Rechenknecht von A. Böhme empfohlen.

Die in den Gesetzen gegen die Benutzung unrichtiger, zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz ungestempelter Gewichte angedrohten Strafen treten auch in dem Falle der Benutzung und des Besitzes solcher der Verordnung vom 17. Mai 1856 nicht entsprechenden Gewichte ein, welche vor dem 1. Juli c. mit dem Stempel eines inländischen Eichungs-Amtes versehen waren.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

#### Bekanntmachung.

Nach der Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1857 iūrten Gegenstände, welche an sich zum Markt-Verkehr gehören, bei Vermeidung der im §. 187. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 angedrohten Strafe nur auf dem alten Markt, der Fischbrücke und dem Friedrich-Wilhelmsplatz ge- und verkauft werden.

Zwischenhändlern, Aufläufern und Wiederverkäufern, Hökern und Detailisten ist der Ankauf von Lebensmitteln aller Art bis um 10 Uhr Vormittags untersagt.

Diese Bestimmungen finden auf den Verkehr mit Getreide, Rauchfutter und Butter in förmlichen Fastagaben keine Anwendung.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gez.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

#### Bekanntmachung.

Den Verkauf der Landwehr-Uebungs-Pferde des Elbinger Kreises betreffend.

Sonnabend den 19. Juni c. Vormittags um 9 Uhr

sollen 39 gekaufte Landwehr-Uebungs-Pferde des Elbinger Kreises hier auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz vor dem Gasthause zum Königl. Hof öffentlich an den Meistbietenden gegen gleichbare Bezahlung wieder verkauft werden.

Der Verkauf findet ohne alle Gewährleistung für etwaige Krankheiten und Fehler der Pferde statt, und leisten die Käufer auf alle diesfälligen Ansprüche Verzicht.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Landrath.

#### Bekanntmachung.

Das zum Christopher Seidlerschen Nachlaß gehörige Grundstück Pangritz-Kolonie No. 96. soll

am 25. Juni c. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Kaninski auf ein Jahr vom 1. Oktober d. J. ab verpachtet werden. Der Bischlag hängt von der Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts ab.

Elbing, den 1. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Zu den hiesigen Fortifications- und Garnison-Bewaltungs-Bauten sollen für den diesjährigen Bedarf folgende Gegenstände angekauft und dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden.

A. Für die Königliche Fortification:  
circa 60 Schachtrüthen runde Feldsteine, 12 bis 15 Zoll im Durchmesser,  
do. 6 Schachtrüthen kleinere Feldsteine,  
do. 48,000 Stück Mauerziegel,  
do. 8,400 - starke Biberschwänze mit durchgehender Nase,  
do. 44,500 - gewöhnliche Biberschwänze,  
do. 225 Tonnen gebrannten Kalk à 4 Scheffel,  
do. 17 Centner Kolophonium,  
do. 19 - Schlemmkreide,  
do. 6 Tonnen Holztheer,  
do. 7,968 laufende Fuß kiefern Ganz- und Kreuzhölzer,  
do. 1,739 □ Fuß 3" ge kiefern Bohlen,  
do. 72 " 2" ge eichene = außerdem eine Quantität Breiter und Latten.

B. Für die Königliche Garnison-Bewaltung:

circa 500 Stück Mauerziegel,  
do. 500 " gewöhnliche Biberschwänze,  
do. 500 " Dachpfannen.

Die näheren Angaben und Bedingungen können täglich im Fortifications-Bureau eingesehen oder auf portofreies Ansuchen gegen Erstattung der Kopialien mitgetheilt werden.

Die portofrei einzusendenden Submissions werden im Termine

den 18. Juni c. Vormittags

11 Uhr

im Fortifications-Bureau in Gegenwart der sich etwa einsindenden Submittenten geöffnet.

Festung Pillau, den 4. Juni 1858.  
Königliche Fortification.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Heugrasnutzung in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) von Weiden an der Vorfluth bei Möllenberg

Montag den 14. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Herrn Bessau zu Neukirch,

2) von Heegewald

Montag den 21. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Mühlens-Besitzer Preuß zu Neulanghorst.

3) von Krebsfelderweiden

Dienstag den 22. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierselbst.

4) von Robacherweiden

Mittwoch den 23. Juni c. Nachmittags 2 Uhr ebenhier selbst,

5) von Amalienhof - Fleischerweiden und Schlamsack

Donnerstag den 24. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Bessau zu Neukirch,

6) von Neulanghorst und Campen an der Stubsch. Laache

Sonnabend den 26. Juni c. Nachmittags 2 Uhr beim Gastwirth Preuß zu Neulanghorst,

7) von Wolfszagal-Einlagerweiden

Montag den 28. Juni c. Nachmittags 2 Uhr im Geschäfts-Lokale hierselbst.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. — Die zu verpachtenden Parzellen sind 3 Tage vor den betreffenden Terminstagen an Ort und Stelle durch Nummer-Pfähle bezeichnet, sichtbar.

Hörsterbusch, den 7. Juni 1858.

Schwieger,  
Ober-Amtmann.

Nächstehende Bekanntmachung der Rentenbank für die Provinz Preußen

In der nach den Bestimmungen der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 und nach unserer Bekanntmachung vom 30. v. Mts. heute stattgefundenen öffentlichen Verlosung von Rentenbriefen sind nächsthende Apotheke gezogen worden:

Litr. A. zu 1000 Thlr. No. 52, 344, 378, 1710, 1782, 2311, 2431, 2489, 3009, 3013, 3131, 3254, 3465, 3802.

Litr. B. zu 500 Thlr. No. 507, 645, 980, 995.

Litr. C. zu 100 Thlr. No. 524, 761, 863, 1092, 1120, 1194, 1721, 1913, 2173, 2175, 2582, 2798, 3270, 3286, 3580, 3982, 4134, 4621.

Litr. D. zu 25 Thlr. No. 102, 417, 471, 612, 1316, 1467, 1603, 1630, 1648, 1743, 1760, 2151, 2320, 3332, 2346, 2815, 2906.

Litr. E. zu 10 Thlr. No. 8, 9, 33, 86, 105, 119, 143, 170, 177, 198, 226, 236, 242, 246, 249, 254, 263, 264, 281, 295, 323, 324, 364, 418, 437, 458, 463, 478, 486, 493, 560, 582, 597, 599, 621, 626, 645, 649, 655, 664, 667, 680, 699, 717, 724, 727, 731, 739, 783, 828, 839, 856, 876, 877, 898, 921, 933, 936, 937, 942, 949, 956, 1031, 1037, 1053, 1057, 1064, 1069, 1093, 1112, 1116, 1140, 1142, 1188, 1224, 1241, 1252, 1262, 1266, 1271, 1288, 1295, 1304, 1324, 1326, 1332, 1345, 1348, 1356, 1360, 1405, 1428, 1433, 1454, 1456, 1464, 1466, 1467, 1500, 1524, 1531, 1555, 1558, 1578, 1582, 1589, 1595, 1599, 1604, 1628, 1651, 1662, 1669, 1683, 1705, 1719, 1743, 1760, 1775, 1783, 1793, 1817, 1854, 1865, 1880, 1885, 1910, 1923, 1926, 1932, 1940, 1949, 1987, 1992, 2010, 2051, 2068, 2069, 2102, 2117, 2119, 2124, 2148, 2157, 2175, 2228, 2231, 2253, 2262, 2298, 2301, 2310, 2326, 2341, 2348, 2349, 2356, 2387, 2392, 2396, 2399, 2408, 2424, 2474, 2509, 2512, 2523, 2560, 2566, 2592, 2625, 2626, 2704, 2726, 2731, 2738, 2763, 2770, 2813, 2833, 2837, 2858, 2861, 2865, 2903, 2926, 2927, 2941, 2951, 2955, 2976, 2991, 2994, 3018, 3019, 3030, 3036, 3045, 3046, 3055, 3060, 3062, 3071, 3087, 3096, 3103, 3118, 3122, 3130, 3147, 3151, 3197, 3231, 3233, 3269, 3300, 3312, 3335, 3336, 3338, 3359, 3397, 3427, 3431, 3448, 3459, 3474, 3489, 3493, 3496, 3499, 3511, 3524, 3551, 3645, 3674, 3690, 3695, 3709, 3711, 3716, 3724, 3728, 3734, 3741, 3753, 3754, 3780, 3782, 3783.

Die Inhaber werden aufgefordert, gegen Quittung und Einlieferung dieser Rentenbriefe den Nennwerth derselben von unserer Kasse hierselbst, Poststraße No. 15.,

vom 1. Oktober d. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags,

in Empfang zu nehmen.

Die Formulare zu den Quittungen werden von unserer Kasse gratis verabreicht.

Vom 1. Oktober c. ab hört die Verzinsung der ausgelosten Rentenbriefe auf.

Gleichzeitig werden die Inhaber folgender, bereits früher ausgeloste Rentenbriefe, und zwar:

a. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. Oktober 1852:

Litr. E. à 10 Thlr. No. 481, 538.

b. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. April 1853:

Litr. E. à 10 Thlr. No. 983.

c. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. Oktober 1853:

Litr. E. à 10 Thlr. No. 291, 903, 1333.

d. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. April 1854:

Litr. A. à 1000 Thlr. No. 766.

Litr. C. à 100 Thlr. No. 979, 1083, 1129,

Litr. D. à 25 Thlr. No. 147, 466, 1105,

1487.

e. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. Oktober 1854:

Litr. C. à 100 Thlr. No. 1739.

Litr. D. à 25 Thlr. No. 37, 157, 691, 932.

Litr. E. à 10 Thlr. No. 1258, 2170.

f. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. April 1855:

Litr. A. à 1000 Thlr. No. 1870

Litr. B. à 500 Thlr. No. 408.

Litr. C. à 100 Thlr. No. 1078, 1205, 1364.

Litr. D. à 25 Thlr. No. 85, 735, 1053.

Litr. E. à 10 Thlr. No. 705, 858, 994.

g. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. Oktober 1855:

Litr. A. à 1000 Thlr. No. 1087.

Litr. C. à 100 Thlr. No. 1481, 2880.

Litr. D. à 25 Thlr. No. 559, 690, 926,

1421, 1697, 2135.

Litr. E. à 10 Thlr. No. 1051, 1151, 1186,

1646, 1816, 1886, 1900, 2417, 2765.

h. aus dem Fälligkeits-Termine den 1. April 1856:

Litr. A. à 1000 Thlr. No. 13.

Litr. C. à 100 Thlr. No. 107, 677, 1200,

1833, 3137, 3247, 3624, 3936.

Litr. D. à 25 Thlr. No. 393, 513, 667,

949, 1791.

Litr. E. à 10 Thlr. No. 633, 677, 1706, 2072.

wiederholt aufgefordert, den Nominalwerth derselben nach Abzug des Betrages der inzwischen etwa eingelösten, nicht mehr fälligen Coupons, zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes und künftiger Verjährung von unserer Kasse unverweilt in Empfang zu nehmen.

Die Verjährung der ausgelosten Rentenbriefe tritt nach den Bestimmungen des §. 44. l. c. binnen 10 Jahren ein.

Königsberg, den 17. Mai 1858.

Königl. Direktion der Rentenbank für die Provinz Preußen wird hiermit zur Kenntnis der hiesigen Interessenten gebracht.

Elbing, den 2. Juni 1858.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 8. Mai c. fordern wir nochmals auf, die Überschüsse aus der Auktion vom 3. bis 5. Mai c. bis zum 19. d. Mts. in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 12. Juni 1858.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Das der hiesigen St. Nicolai-Kirche gehörige Waldwärter-Etablissement am Domberge, wozu ein massives Wohnhaus, ein dergl. Stall und eine Scheune, auch ca. 38 Morgen kulmisch Acker- und Wiesenland gehört, ferner sämmtliches daneben gelegenes sogenanntes Pfarrland von 62 Morgen 136 □ Ruthen kulmisch, welches sich bis zur Strauchmühle erstreckt, soll auf die nächstfolgenden 6 Jahre, und zwar das Pfarrland in kleinen Parzellen zu einzelne auch mehrere Morgen anderweit verpachtet werden, wozu ein Licitations-Termin auf

Montag, den 28. Juni c.

Morgens 9 Uhr

im Hause des jetzigen Pächters Gabel am Domberge ansteht.

Der Pächter des Waldwärter-Etablissements, welchem auch die Aufsicht über den Pfarrwald obliegt, hat eine Caution von 200 Thlr. zu bestellen und nachzuweisen, daß er das erforderliche Wirtschafts-Inventarium oder die Mittel zu dessen Anschaffung besitzt.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Das Kirchen-Kollegium St. Nicolai.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen Sonnabend den 19. Juni Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden, und laden wir Pachtlustige zu diesem Termine ein.

Elbing, den 6. Juni 1858.

Die Hafenbau-Deputation.

Die dem Gemeinde-Gut Neustadt gehörigen Wälle und Triften sollen zum ersten Schnitt an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin zum Montag den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Freiheitshause anberaumt ist.

Elbing, den 7. Juni 1858.

Der Vorstand.

Zur Verdingung der Buhnen-Arbeit der Kommune Ellerwald ist den 13. Juni c. Nachmittag 3 Uhr beim Gastwirth Töpper, Ellerwald 5. Trift, ein Termin festgesetzt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Das neue Preußische Landes-Gewicht!  
Im Verlage von R. Gaertner in Berlin ist erschienen und bei Neumann-Hartmann in Elbing zu haben:

**Böhme's Rechenknecht**  
zur Verwandlung des bisherigen Preußischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten, von 1 bis 11 Pf., 1 bis 29 Sgr., 1 bis 1000 Thlr., pro Last, Centner, Pfund, Roth, Duentchen, Zehn Tabellen nebst Erläuterungen und Abdruck des Gesetzes vom 17. Mai 1856.

Empfohlen von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Siebente Auflage. geh. 5 Sgr.  
Ferner derselbe in Placat-Format unter dem Titel:

**Tabellen** zur Verwandlung des bisherigen Preußischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten usw.

Zweite Auflage 5 Sgr.  
Diese Ausgabe eignet sich namentlich zum Aushängen in Amts-, Waage- und Geschäftskabinetten und Wirthssäulen.

Vorrätig bei Neumann-Hartmann:  
**Die Schweinekrankheit.**

Ein durch vielseitige Versuche erprobtes Verfahren, die verheerende Krankheit der Schweine (sog. Milzbrand-Rothlauf) schnell und billig zu heilen, und deren Ausbruch zu verhüten. Von einem Fachmann. 10 Sgr.

In der Buchhandlung von F. W. Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

**Electromagnetischer Liebestelegraph**  
oder neue Zeichen-Sprache zur Verständigung unter Liebenden und Andern. Seitenstück zur Blumensprache. Nebst Andeutungen zu einer geheimen Correspondenz unter zwei besonders liebenden Personen. Geh. 5 Sgr.

Dieses geistvolle Product des Scherzes und eines finnigen Nachdenkens setzt zwei Einverstandene, z. B. ein Liebespaar, das davon natürlich beiderseitig ein Exemplar besitzen muss, in den Stand, durch Zeichen, z. B. eine Figur, Zahl die für dritte völlig unmerklich sind, mit einander zu correspondiren, so wie sich Gefühle erkennen zu geben, die sich bei einer gewissen Zurückhaltung, mündlich nicht gut aussprechen lassen.

**Wollene Schlaf- und Bade-decken** so wie **Hemdeslanell** empfiehlt

**C. J. Neumann.**

Eine neue Sendung Fruchtbonbon à Pfd. 12 Sgr., Bonbon 8 Sgr., Chocoladen, Chocoladen-Pulver à Pfd. 6 Sgr., Brust-Caramellen empfehlen

**Rahn & Rolling.**

Schwarze englische und französische breite Spizen zu Mantillen und Kleider-Besägen, gewebte Strümpfe für Damen und Kinder empfehlen

**Rahn & Rolling.**

Pflaumenkreide erhielt und empfiehlt à Pfd. 3 Sgr., beim Centner billiger.

**Julius Arke.**

Frischen Limburger Käse à 5 Sgr., ganz alten " à 4 " pro Stück empfiehlt

**Julius Arke.**

Chocoladen No. 4. und 5., achte Vanille-Chocolade und Chocoladenmehl zum billigsten Preise, so wie mehrere Sorten Weine und Rums empfiehlt

**A. Neufeld,**  
Alter Markt.

Vom 1. Juni c. ab erscheint in Danzig die  
**Danziger Zeitung,** Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirtschaft im Stromgebiet der Weichsel.

**Redacteur: Friedrich Giebe.**  
**Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirtschaftliche Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.**  
Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts bei den Königlichen Post-Anstalten 1 Rthlr. 20 Sgr., pro Juni c. in Danzig 15 Sgr., auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagsbuchhandlung von **A. W. Kafemann** (Gerbergasse 2).

**Engl. Portland Cement,**  
**Engl. Patent-Wagenfett,**  
**Geeichte Decimalwaagen**  
offeriren

**Reimer & Schmidt.**

**Aufträge auf landwirtschaftliche Maschinen der Fabrik C. Beermann in Berlin, sowie auf eiserne feuerfeste Geldschränke**

**von A. L. Beneke** in Berlin nehmen entgegen und ertheilen Zeichnungen und Preiscourante gratis.

**Reimer & Schmidt,**  
Wasserstrasse No. 53.

**Frischen engl. Portland-Cement** empfiehlt

**W. Schultz.**

**In der Pegold'schen Weinhandlung** werden, um zu räumen, von jetzt ab, bei Zurückgabe der Flasche

**St. Julien a 12 Sgr.,**  
**alter Portwein a 15 Sgr.,**  
**feiner alter Portwein a 18 Sgr.,**

**Rüdesheimer Berg a 15 Sgr.,**

**Marcobrunner Auslese a 25 Sgr.,**

verkauft, und sind auch noch alle anderen Sorten Weine vorrätig.

Ca. 4000 lfd. Fuß birkene Bohlen (3''),  
500 " büchene do. (3''),  
20 Schok Felgen,  
12 Speichen,  
41 Stück 24" breite steinerne Bretter,  
Alles von schöner Qualität, offerirt im Ganzen auch geheilt

**H. Baumbach,**  
in Güldenboden.

Alter Markt No. 23. sind mehrere noch gut erhaltene Fenster nebst Festerköpfen, sowie 3 Dosen mit Steinkohlen-Heizung und Kochröhren, auch diverse Möbel zu verkaufen.

Fischerstraße No. 29. stehen mehrere neue Glasbläuren billig zum Verkauf.

Ein leichter Spazierwagen mit Verdeck ein- und zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen. Neukern Georgendamm No. 22.

120 Schok gutes Deck-Rohr sind zu verkaufen durch Carl Winter, in Böllwerk.

Guter trockener Torf ist zu haben bei Graventin, in Jordanken.

350 Klafter Torf sind zu verkaufen bei Scheffler, in Lichtfelde.

 In Cöllmen bei Christburg stehen 85 Märzhäuse zum Verkauf und können jederzeit besichtigt und abgenommen werden.

**80 Fettshaase** stehen in der Domaine Heiligenwalde p. Christburg nach der Schur zum Verkauf.

**40 Fettshaase** stehen bei dem Lieutenant Bender in Königl. Blumenau nach der Schur zum Verkauf. Vom 17. d. Mts. ab stehen im Dominium Waplitz bei Stuhm, circa 500 Stück Märzhäuse und Hammel zum mäßigen Preise zum Verkauf.

In Gerdin bei Dirschau stehen 100 junge Muttershaase und 100 Lämmer zum Verkauf.

 Eine Niedringer Kuh, die in 8 Tagen kalben soll, hat zu verkaufen Peters, in Schwansdorfschöpfchen.

Das Haus kurze Hinterstraße No. 21. bin ich Willens zu verkaufen. Nähere Bedingungen bei A. Neufeld.

Mein Mühlengrundstück mit 12 Morgen Land will ich verkaufen Decker, Grubenhagen 15.

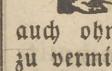
Das in Fichthorst belegene Grundstück, früher dem Gottfried Rogall gehörig, bestehend aus einer ganzen und einer halben Kathe nebst Stall und Garten, soll meistbietend verkauft werden. Es steht dazu Termin auf Sonntag den 13. Juni Nachmittags 3 Uhr in der Hafenkude des Herrn Friesen in Fichthorst an, wozu ich Kauflustige einlade. R. Walter.

**Freiwilliger Verkauf.** Eine unweit der Osterode-Ebinger-Chaussee belegene Wassermühlenbesitzung, bestehend in einer für fabrikmäßigen Betrieb mit 18 Sägen und größtentheils eisernen Werkten eingerichteten Schneide-Mühle, einer Mahl-Mühle mit zwei Gängen resp. Graupengang und 3½ Husen gutem Lande und Wiesen (die Schneidemühle ganz besonders rentable) ist Besitzer Willens mit sämmtlichem lebenden und todteten Inventarium, bei 8000 bis 9000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Adressen der Expedition dieses Blattes unter

**A. Z. 22.** franco einsenden, worauf dieselben nähere Auskunft erhalten.

Neukern Mühlendamm No. 63. ist von Johanni c. Scheune, Wagen-Nemise und Pferdestall, dessgl. sofort die Wohnungen zu vermieten.

Näheres lange Hinterstraße No. 31. bei Mr. Louis Hardt.

 Zwei neu dekorirte Zimmer, mit auch ohne Möbel nebst Zubehör, sind sofort zu vermieten Kettenbrunnenstraße No. 7.

Eine Wohnung 3 Treppen hoch von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst aller Bequemlichkeit, ist von jetzt oder 1. October c. lange Hinterstraße 31. an ruhige Einwohner zu vermieten.

Eine Erzieherin, welche mit den besten Zeugnissen versehen ist, in allen Schulwissenschaften, dem Französischen, Englischen und der Musik unterrichtet und ihre letzte Stelle seit 4 Jahren bekleidet, sucht ein anderweitiges Engagement. Die Adresse liegt in der Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ich gebrauche einen Burchen. Bottschek, Tischlermeister, Fischerstraße No. 29.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing. Gedruckt und verlegt von: Agathon Wernich in Elbing.

Wernich